

# Toggenburgisches Genealogienwerk

Autor(en): **Aerne, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): **42 (2015)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697326>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Toggenburgisches Genealogienwerk

Kurt Aerne

Das **Toggenburgische Genealogienwerk** wurde von Jakob Wickli-Steinegger (1907-1994) in Kilchberg ZH in jahrelanger Arbeit aufgebaut. Es besteht aus über 50'000 Karteiblättern A5. In der Regel haben Jakob Wickli und einige Helfer alle reformierten Kirchenbücher ab Beginn bis ca. 1800 abgeschrieben und zwar von Wildhaus, Alt St.Johann, Stein SG, Nesslau, Krummenau, Ebnat, Kappel SG, Wattwil, Lichtensteig und Hemberg. Später sind noch die Blätter aus den katholischen Kirchgemeinden Neu St.Johann (Nesslau-Krummenau) und Stein SG dazugekommen. Dort wo Nachkommentafeln erstellt wurden sind Blätter bis in die heutige Zeit vorhanden. Die Originale dieser Kartei sind im Toggenburgischen Museum in Lichtensteig archiviert.

## Jakob Wickli-Steinegger (1907-1994)

Aufgewachsen auf einem Bauernhof im Leh bei Ennetbühl im Toggenburg, besuchte er die Primarschule Ennetbühl, die Sekundarschule in Nesslau und dann das Lehrerseminar in Schiers GR. Den Religionsunterricht genoss er bei einem jungen Pfarrer Schläpfer in Ennetbühl, mit dem er in der Freizeit das Kirchenarchiv nach Briefmarken durchforstete. Auch die alten Bücher mit den verschiedenen Handschriften und all den bekannten Namen stiessen ebenso auf das Interesse der beiden Briefmarkensammler. Der junge Jakob konnte dem Herrn Pfarrer alle Örtlichkeiten in der Umgebung erklären. Ein Familienregister von ca. 1850 mit vielen Hinweisen betreffend Lebenswandel, Krankheiten, Auswanderungen usw. war dann der endgültige Anstoss für Jakob Wickli mit Familienforschungen im Toggenburg zu beginnen.

1988 wurde Jakob Wickli für sein umfassendes Forschen mit einem Anerkennungspreis der St. Galler Kulturstiftung bedacht.



Beispiel (Rückseite Roth 3085/800)

Eltern von 16 Pflöze Elias Roth Fr. Anna Bäsch  
" " 16 Samson Roth Fr. Jova Scherer, Friedes ∞ 1846  
  
Ge: ∞ 26.1.1858  
gg: ∞ 17.10.1859 nach Krummenau

Als erstes schrieb Wickli alle Pfarrbücher von Ennetbühl ab, dann Krummenau und Nesslau, weil seine Verwandten mehrheitlich noch in diesen Gemeinden wohnten; anschliessend folgten die Kirchenregister. Dazu eine Notiz von ihm: Den ersten Teil des Register B zog ich aus während meinen Ferien in Ennetbühl im Gasthaus zur Krone vom 9.-15. Aug. 1952 und den Rest in Zürich vom 6.-9. Okt. 1952.

Nach und nach folgten alle Kirchenbücher von Wildhaus bis Lichtensteig. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass er volles Vertrauen des damaligen Dekans wie auch aller Pfarrherren genoss: Er konnte die Bücher zu Hause in Kilchberg abschreiben.

1988 schloss er seine Arbeiten mit den Büchern Nr. 1 bis 3 von Wattwil ab; Emil Looser und Kurt Aerne nahmen sich der Bücher Nr. 4 und 5 an und somit ist die eingangs erwähnte Reihe abgeschlossen.

Zu allen Daten sind Quellenangaben vorhanden, somit wird das Genealogienwerk als sehr verlässliche Datenquelle beurteilt. Natürlich haben nicht alle Pfarrherren die nötige Seriosität angewendet, aber wo Daten fehlen sind sicher keine konstruiert worden.

## Katholische Pfarrbücher

Von Wildhaus, Alt St.Johann, Stein SG, Neu St.Johann (Nesslau-Krummenau) und Wattwil sind alle Kirchenbücher ausgezogen. Allerdings sind nur Stein und Neu St.Johann verkartet. Wildhaus, Alt St.Johann und Wattwil sind mittels Computer erfasst und deshalb (noch) nicht veröffentlicht. Kappel SG, Lichtensteig und Hemberg warten noch auf gute Geister, die diese Arbeit übernehmen wollen.

## Randbemerkungen

Noch 1846 bis 1865 mussten die Pfarrämter von Krummenau, Ennetbühl und Neu St.Johann ihre Zivilstandshandlungen wöchentlich an den Gemeinderat Krummenau melden. Im April 1847 schrieb der Pfarrer von Krummenau als Anmerkung: „Da sich bey einer vierteljährigen Probe gezeigt hat, dass bey einer noch so buchstäblichen Erfüllung der Vorschrift wegen den pfarramtlichen Auszügen nicht mehr herauskommt, als bey der seit Jahren eingereichten monatlichen Auszügen, so wird der Unterzeichnete, wenn die Kanzlei keine Einwende erhebt, von nun an wieder monatliche Auszüge einsenden.“ Die Kanzlei hatte keine Einwände!

Viele Kinder, die in den ersten Monaten starben, wurden nicht ins Bürgerregister eingetragen.

Im ältesten Bürgerregister von Wildhaus sind viele Familien durchgestrichen mit dem Vermerk „gehört nicht hierher“. Es handelt sich um Bürger anderer Gemeinden.

Offenbar sind die Vorschriften aus der Pfalz (St.Gallen!) nicht bis zur höchsten Gemeinde im Toggenburg durchgedrungen.

1702-1714 war Friedrich Ochs von Basel Pfarrer in Wildhaus, aber mit wenig Ruhm. Weil er eine schlechte Erbauung stiftete, die Kirchenbücher unordentlich führte und gar die letzten sechs Jahre keine Einträge machte, musste er resignieren.

Sehr viele Personen sind einfach durchgestrichen: Wahrscheinlich hat der Ortspfarrer das Register geführt und seine Gepflogenheit aus dem Kirchenbuch auch im Bürgerregister weitergeführt.

Kalender: Zwischen 1582 und 1724 wurde der Julianische Kalender durch den Gregorianischen abgelöst (Graubünden 1760-1812). Die Daten mussten 11 bis 10 Tage nach vorn geschoben werden. Einzelne Pfarrer haben beide Daten in die Bücher geschrieben, die Wickli übernommen hat, z.B. Hemberg zwischen 1664 und 1688 (12./22.4.1681) - Nicht zu verwechseln mit den Geburts- und Taufdaten bzw. Todes- und Bestattungsdaten mit etwa ein bis drei Tagen Differenz.

### Hausbesuchungsbuch Alt St.Johann: Auflistung bezüglich Heiratstaxen

Cantone deren Bürgerinnen bey Einheurathung in unsren Canton an die Armen Casse zu bezahlen haben: Argäu, Appenzell, Basel, Bündten, Glarus, Luzern, Schaffhausen, Schweitz (Schwyz), Thurgäu, Unterwalden, Ury, Zürich, Zug.

Die nicht bezahlen: Bern, Fribourg, Solothurn, Tessin, Waadt

Kath. Neu St.Johann: Einige Zeit nach der Reformation hat der Fürstabt von St.Gallen verfügt, dass die reformierten Kirchen von Nesslau und Krummenau für die Abhaltung der katholischen Gottesdienste wieder geöffnet werden mussten. In der Folge schrieben die Pfarrer alle kirchlichen Handlungen in die reformierten Bücher ein! Pater Raphaël Kohlhund wurde vom Abt Coelestin von St.Gallen vorübergehend als Pfarrer von Nesslau und Krummenau eingesetzt mit dem ausdrücklichen Auftrag, wieder Ordnung in die Bücher zu bringen. Von 1691 bis 1696 füllte er mit seiner wunderschönen Schrift beinahe drei neue Bücher. Bis auf zwei oder drei Taufen sind ihm keine Einträge durch die Lappen gegangen, wahrlich eine Meisterleistung bei 21 vorangegangenen Pfarrherren seit 1609 und erst noch mit komplizierten Gemeindegrenzen (eine Nesslauer Enklave in Krummenau).

Ein einziger Taufeintrag war aber auch für ihn ein Rätsel. Er schrieb: „warum er (der Vater) innert drei Wochen zwei Kinder gezeiget weiss ich nit“. Wahrscheinlich hat der Pfarrer bei einem Hausbesuch festgestellt, dass ein Kind noch nicht zur Taufe „gezeiget“ wurde und das schnellstens nachgeholt werden müsste.

## Zusammenfassung

Kurt Aerne (1935), Bürger von Kappel SG und aufgewachsen in Neu St.Johann, studierte ich schon als Primarschüler eine Zusammenstellung der Familie Aerne, die Jakob Wickli für meinen Vater erstellte. Dann aber lernte ich Kleinmechaniker in Uster, studierte Starkstromtechnik in Winterthur, konstruierte 20 t schwere Turbogeneratoren bei der Maschinenfabrik Oerlikon und wechselte dann zur späteren Swisscom, wo ich dann die Abteilung Leitungsnetze bis zu meiner Pensionierung führte. Ein Schriftenlesekurs 1976 bei Jakob Wickli und Emil Looser war dann der Beginn meiner Familienforschungen im oberen Toggenburg. Mit meiner Übersetzung des amerikanischen Programmes Family History System war der endgültige Durchbruch zur Computergenealogie geschafft.

